

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eilen schon herbei, um sich zwischen die 1. und 2. Armee zu werfen. Es müßte gehen!

Aber wenn nun doch? Es ist möglich, daß die Franzosen schon in dieser Stunde zwischen Kluck und Bülow so weit vorgedrungen sind, daß zu einer Entlastung durch die anderen Armeen keine Zeit mehr bleibt. Wenn nun oben-  
drein ein Durchbruch durch die 3. Armee erfolgt? Kann er nicht schon im Gange sein? Sind dann nicht auch die 4. und 5. Armee, weit nach Süden vorspringend, in tödlicher Gefahr? Man muß auch an diesen, den schlimmsten Fall denken.

Ist aber nicht das Gegenteil wahrscheinlicher? Sind die Franzosen nicht in den vorausgegangenen Kämpfen gründlich aufs Haupt geschlagen? Es ist kaum zu bezweifeln, daß ein späterer neuer Angriff der deutschen Mitte rasche Erfolge bringt. Das müßte alles ändern.

Als Moltke im Hauptquartier ankommt, hält er sich kaum noch aufrecht. Die Mienen seiner Mitarbeiter sind bedrückt. Moltke hält eine kurze Beratung ab.

In der gleichen Stunde erläßt er den Befehl, daß auch die 3., 4. und 5. deutsche Armee den Rückzug anzutreten haben. Als neue Front gibt er ihnen die Linie Keims—Suippes—St. Ménéhould an. Das bedeutet für die südlichsten Teile dieser Armeen siebenzig Kilometer Rückmarsch.

Alle drei Armeen trifft der Befehl wie ein Blitz, der nach schon vorübergezogenem Gewitter spät am Abend als flammender Nachzügler den Himmel erleuchtet.

☆

#### Rückmarsch.

Die Regimenter sind mitten im Gefecht. Die Schwüle ist entsetzlich. Bei Sézanne, bei Fère Champenoise, hinter Vitry le François, auf Bar le Duc zu.

Mit harter Erbitterung schreiten die Kämpfe fort. Man hat den Feind in den Zähnen. Jeder Schritt kostet Blut. Und dabei diese fürchterliche Schwüle.

Was ist das? Sie brüllen es einander im Liegen zu. Die Feldartillerie schießt nicht mehr. Verschossen?

Nein! Sie bauen ab!

Mit bloßem Auge kann man sehen, wie sie die Bespannungen und die Progen herbeiziehen.

Sonderbar.

Meldereiter von den Brigaden zu den Regimentern und den Bataillonsstäben. Sie wollen es nicht glauben. Es ist ganz unmöglich. Etwas stimmt nicht.

Es sind sofort Nachhuten auszuscheiden. Die Gros sammeln sich einige Kilometer weiter hinten. Das Tagesziel liegt achttausend Meter zurück. Die Verwundeten werden in Scheunen zusammengelegt, das notwendigste Sanitätspersonal bleibt bei ihnen und begibt sich mit ihnen in Gefangenschaft.

Es ist Sorge zu tragen, daß jedermann sein Gepäck und seine Patronen mitnimmt. Kavallerie unterstützt die Nachhuten. Die Regimentskommandeure haften dafür, daß keine Zeit verloren wird. Die Gruppen, die ausgeschwärmt unter pfeifendem Schützenseuer an den Hängen liegen, sind plötzlich Nachspitze. Läufer von den Kompanien schreien es ihnen zu.